

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

26.11.1836 (Nr. 329)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 329. Samstag, den 26. November 1836.

Baden.

* Heidelberg, 22. Nov. Heute erlitt unsere Universität durch den Tod des ältesten an ihr wirkenden Lehrers, des großh. geheimen Kirchenraths und Professors der Theologie, Dr. C. Daub, einen unersehblichen Verlust. Während einer Vorlesung in der Mitte seiner Zuhörer vom Schlage getroffen, wurde er seiner durch das Alter ungeschwächten Berufsthätigkeit entrissen. Seine Schüler betrauern den Tod eines der gewaltigsten deutschen Universitätslehrer, und dankbar wird die Geschichte der Theologie die großen Verdienste desselben um die Entwicklung dieser Wissenschaft aufzeichnen.

Baiern.

München, 22. Nov. Der gestrige Stand der Brechruhrkranken war folgender: Vom 20. Nov. verblieben 163, neu erkrankt 46, beisammen 209. Davon genesen 21, gestorben 13, in Behandlung verblieben 175. Vorbeugend behandelt 69. Der heutige Stand ist: von gestern verblieben 175. Neu hinzugekommen 44. Summe 219. Genesen 16, gestorben 17. Blieben in Behandlung 186. Vorbeugend wurden behandelt 62. Die nachfolte Witterung, welche seit zwei Tagen eingetreten, scheint für die Krankheit sehr ungünstig; auch beklagt man unter den Gestorbenen mehrere Opfer aus den gebildeten Ständen. Hr. Boissieré war gestern gefährlich erkrankt. Sein Bruder, Hr. Sulpice Boissieré, welcher seine Stelle als Oberbaurath aufgegeben, hat eine Reise angetreten. — Der zweite Leibarzt des Königs Otto, Hr. Dr. Köfer, welcher sich auf Urlaub hier befand, ist seinem Monarchen nach Oldenburg nachgefolgt.

(Allg. Ztg.)

Rurhessen.

Kassel, 22. Nov. Heute erfolgte durch Se. Hoh. den Kurprinzen und Mitregenten die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung.

Se. Hoh. hielten, auf dem Throne sitzend, folgende Worte an die versammelten Landstände:

Meine lieben und getreuen Landstände!

Mit Wohlgefallen sehe Ich Sie vor dem Throne versammelt, um der Förderung der Landeswohlthat Ihre verfassungsmäßige Mitwirkung zu widmen. Der befriedigende Zustand des Landes, dessen Verhältnissen die jüngstvergangene Zeit ruhige Entwicklung gewährte, gereicht

Meinem landesväterlichen Herzen zu um so größerer Genugthuung, als Ich den lohnenden Erfolg Meines Bestrebens, das Wohl Meiner geliebten Unterthanen dauernd zu begründen, darin erblicken darf; allgemeiner verbreitet sich der Wohlstand, und der Sorge für die Bildung der Jugend scheint das heranreifende Ergebnis zu entsprechen. Auf dem letzten Landtage zu Stande gekommene Gesetze lassen schon jetzt ihre wohlthätigen Folgen erkennen: ein beschleunigter Gang der Rechtspflege sichert dem bestrittenen Rechte seine zeitige Anerkennung, und auf der neu gegebenen Grundlage für die Gemeindeverhältnisse werden die bürgerlichen Zustände sich immer ersprießlicher entfalten, wenn die gesetzliche Gränze der verliehenen Selbstständigkeit überall gehörig erkannt seyn wird. Seit der Entlassung des Landtags wurde der öffentl. Wohlfahrt ein wesentlicher Fortschritt damit bereitet, daß eine abermalige Ausdehnung des großen deutschen Zollvereins dessen wohlthätige Wirksamkeit weiter ausbreitete. Wenn leider noch die Deutschland trennenden Zolllinien so unererschöpflichen Reiz zu betrügerlichem Verkehr mit allen sich daran knüpfenden, die Sittlichkeit untergrabenden Folgen darbieten: so hege Ich doch die gegründete Hoffnung, daß bei der allgemein bestehenden Ueberzeugung, wie nöthig die Beseitigung eines derartigen Zustandes sey, wenigstens die Verabredung solcher Mittel gelingen werde, wodurch der verderbliche Schleichhandel der bisherigen theils weislichen Strafloßigkeit entzogen wird. Die gewerbliche Thätigkeit, welcher die Zollvereintigung einen neuen Aufschwung gab, wird durch Aufhebung der Zwangs- und Bannrechte, worüber Gesetzentwürfe Ihnen übergeben werden sollen, eine erwünschte Pflege erhalten. Im Zusammenhange hiermit steht die Umgestaltung der Verhältnisse eines Haupttheiles der Besteuerung. Bei dieser hauptsächlichlichen Aufgabe für den gegenwärtigen Landtag rechne Ich auf Ihre Unterstützung in Meinem Vorhaben, bei der billigen Vertheilung dieser allgemeinen Last, bestehenden Rechten den gebührenden Schutz zu erhalten; gleiche Rücksichten machen sich geltend bei der bevorstehenden Bestimmung über verschiedene bäuerliche Verhältnisse. Die jetzt beginnende Finanzperiode erfordert die erneute Feststellung des Staatshaushaltes, und dessen immer günstiger sich gestaltende Lage Ihnen bemerklich machen zu können, gereicht Mir zum besondern Vergnügen. Von der eingeführten strengen Ordnung in der Verwaltung der Finanzen wird die vorgelegende Uebersicht befriedigende Ueberzeugung gewähren.

Wegen Beschaffung mehrerer, das Staatswohl förbernden Einrichtungen werde Ich Ihnen Vorlagen machen lassen, darauf vertrauend, daß Ihre gemeinnützigen Bestrebungen den beabsichtigten Verbesserungen entgegenkommen werden. So möge denn an diesem neuen Versammlungsorte der gegenwärtige Landtag beginnen und in der verfassungsmäßig bestimmten Zeit — auf deren Einhaltung Ich rechne — unter Gottes Beistand einen solchen Fortgang haben, daß Ich in den Stand gesetzt werde, dessen segensreiche Früchte Meinen geliebten Unterthanen in dem Landtagsabschiede zu verkündigen.

Nach Beendigung dieser Rede trat Se. Erz. der Staatsminister des Innern, Hassenpflug, auf die untern Stufen des Thrones vor und rief die Ständemitglieder einzeln auf, um Sr. Hoh. das Handgelöbniß zu leisten und den Eid auszusprechen. Se. Hoh. gerabten sodann stehend von jedem derselben das Handgelöbniß zu empfangen, welchemächst der Staatsminister des Innern den vorgeschriebenen Eid auszusprechen ließ. Der Staatsminister des Innern erklärte hierauf, nachdem er die weiteren Befehle Sr. Hoh. des Kurprinzen und Mitregenten empfangen, den gegenwärtigen Landtag für eröffnet.

(Kassel. Btg.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 17. Nov. Dem Vernehmen nach hat Se. kön. Hoh. der Herzog von Angoulême das Ableben seines Vaters als Senior seines Hauses den verwandten Höfen kundgethan. Somit ist er als der natürliche Vormund seines Neffen, des Herzogs von Bordeaux, und als das Haupt der Familie des ältern Zweiges der Bourbonn bei allen Gelegenheiten zu betrachten. — Den neuesten Nachrichten aus Görz zufolge wird die Leiche des Königs Karl X. nach seinem Wunsche, mit Bewilligung des Kaisers, in der erzherzoglichen Gruft zu Grätz in Steiermark, wo seine Gemahlin seit dem Jahre 1805 ruht, beerdigt werden. Der Leichenzug geht in der Stille, unter Begleitung des Herzogs Blacas, dahin ab. Die irdischen Reste des Königs werden dort in dem Mausoleum des Kaisers Ferdinand II. ruhen. In Grätz werden bereits Zubereitungen getroffen, um sie mit königlichem Pomp beizusetzen.

Vom 18. Nov. Gestern ist der Stellvertreter des obersten Kanzlers, Grafen Mitrowsky, der böhmische Kanzler, Graf Inzaghy, nach Olmütz abgereist, um dort im Namen Sr. M. des Kaisers der am 24. statt findenden Wahl eines neuen Erzbischofs von Olmütz beizuwohnen.

(S. M.)

S c h w e d e n u n d N o r w e g e n.

Christiania, 7. Nov. Zur Jahresfeier der Vereinigung mit Schweden waren am 4. d. die Behörden zur Mittagsmahlzeit bei Sr. Erz. dem Reichsstatthalter, Grafen Wedel Jarlsberg, versammelt.

— Die aus allen Gegenden Norwegens eingehenden Nachrichten lauten insofern günstig, als sie die Furcht vor einer Hungersnoth ganz beseitigen.

S c h w e i z.

Zürich, 22. Nov. Der Regierungsrath hat heute die Statuten der unter dem Namen Bank von Zürich gebildeten anonymen Aktiengesellschaft genehmigt, vermöge des Gesetzes, welches vorschreibt, daß alle anonymen Aktiengesellschaften (oder kürzer: anonymen Gesellschaften) ihre Statuten dem Regierungsrath zur Genehmigung vorlegen müssen. Die Bank ist nichtsdestoweniger in allen Beziehungen reine Privatunternehmung, und daher vollkommen den bestehenden Gesetzen über bürgerliches Recht, Wechselrecht, Zivilprozeß und Wechselprozeß unterworfen.

Hr. Dr. L. Snell, Bürger von Rüschnacht, hat als Bürger des Kantons Zürich den Schutz des Regierungsrathes, wegen einer vom Regierungsrathe von Bern willkürlich gegen ihn verhängten Verbannung angerufen. Wenn die Abschrift des Beschlusses der Berner Regierung richtig ist, so stützt er sich auf einen Artikel des Konkordats, welcher nur solchen die Niederlassung zusichert, die seit wenigstens 10 Jahren Schweizerbürger sind. Diese Bestimmung kann aber jene Maßregel nicht rechtfertigen, einerseits weil es sich nicht um Ertheilung, sondern um Zurückziehung einer bereits ertheilten Niederlassungsbewilligung handelt, und andererseits weil Hrn. Dr. L. Snell nach dem Beschluß nicht bloß die Niederlassung (le domicile), sondern der Aufenthalt (séjour) im Kanton Bern (ohne sein Wissen) untersagt und die Zentralpolizei mit der ungesäumten und genauen Handhabung dieses Beschlusses beauftragt wurde, so daß Dr. L. Snell zu besorgen hätte, wenn er mit einem Passe seiner heimathlichen Behörde den Kanton Bern betreten oder durchreisen wollte, angehalten und zurücktransportirt zu werden. Ein seltsamer Zufall ist es, daß der Regierungsrath von Zürich gerade am 22. Nov. (welcher von einigen Freunden volksthümlicher Freiheit in Uster gefeiert wurde) diese Beschwerde eines der ersten Begründer der Zürcher'schen Kantonsverfassung zu berathen hatte.

(N. Z. Btg.)

I t a l i e n.

Napel, 10. Nov. Die neue Einrichtung des Postwesens, wonach die Briefe schon um 20 Uhr nach italienischer Rechnung oder 4 Stunden vor Sonnenuntergang abgegeben werden müssen, damit die Postbeamten nicht der Abendluft ausgesetzt seyen, verursacht unter dem hiesigen Handelsstande große Klagen, und es wird dem Minister eine Petition übergeben werden, um entweder eine zweckmäßigere Aenderung zu treffen, oder wenigstens die Tage, an denen die Börse gehalten wird, zu verlegen; denn zweimal in der Woche trifft die Ankunft der Briefe gerade mit dem Abgang zusammen, so daß kein Brief mehr am Tage seiner Ankunft, sondern erst zwei Tage später beantwortet werden kann. Eben so wäre man durch die neue Einrichtung verhindert, die Börsenoperationen in die Korrespondenz des gleichen Tages aufzunehmen, da die Briefe auf der Post seyn müssen, bevor die Börse aufhört. Nicht minder unwillig ist der Handels-

stand über die Räucherung aller ankommenden Briefe, ohne Ausnahme woher, so wie über die gänzliche Zurückweisung der von Genua kommenden Schiffe, weshalb man sich gleichfalls an den Minister wenden wird. Wozu alle diese Vorstichtsmaßregeln gegen eine Krankheit, woran hier täglich Hunderte von Menschen sterben! Besonders fühlbar ist der hiedurch entstandene Mangel an Reis, welchen Artikel man hier als vorzügliche Schuhnahrung gegen die Cholera betrachtet, und welcher hauptsächlich von Genua hierher gebracht wird. Der inländische ist schlecht und ungesund. — Seit einiger Zeit wird in dem t. Theater del Fondo die neue Oper des Maestro Giulio Benedikt (aus Stuttgart), welche derselbe während seines hiesigen kurzen Aufenthalts für den Sohn des berühmten Sängers Lablache geschrieben hat, mit glänzendem Erfolg gegeben. Lablache ließ sich darin zum erstenmal vor dem neapolitanischen Publikum hören, und sowohl er, als Hr. Benedikt wurden bei der ersten Vorstellung, bei gefülltem Hause und in Gegenwart der königlichen Familie, mehreremal mit Enthusiasmus gerufen. Die Königin Mutter beschenkte den Komponisten mit einer Busennadel von Brillanten. Früher erhielt derselbe auf ähnliche Veranlassung von Er. Maj. dem Könige von Württemberg einen kostbaren Ring. Mit Bedauern sah das Publikum Hrn. Benedikt vor einigen Tagen unsere Stadt verlassen, um über Paris nach England zurückzukehren, wo er künftighin seinen Wohnsitz zu nehmen gedenkt.

Nachschrift vom 12. Nov. Seit gestern werden die Schiffe von Genua mit 18tägiger Kontamoz im Lazareth von Nisita wieder zugelassen. Den Reisenden nach Rom ist ein großer Strich durch die Rechnung gemacht worden, indem sie nach einer neuen Verordnung der päpstlichen Sanitätsbehörde abermals dort zurückgewiesen werden. Die zahlreichen Familien, die sich schon vor 10 bis 15 Tagen nach Sora und den übrigen nicht infizierten Orten der Gränze begeben hatten, um sich 18 Tage dasselbst aufzuhalten, mußten unverrichteter Dinge hieher zurückkehren. — Da seit einigen Tagen keine Bulletin mehr ausgegeben werden, läßt sich die genaue Zahl der neuen Fälle nicht bestimmen; so viel ist gewiß, daß die Krankheit eher zu als abnimmt. Doch dürfte die Zahl der Todten in 24 Stunden nicht 200 übersteigen. Alle Zeremonien bei Bestattung der Leichen sind untersagt; sie werden bei Nachtzeit auf Karren aus der Stadt geführt, und in Gruben geworfen, gewöhnlich aber vorher durch ihre Begleiter aller Kleidungsstücke beraubt. — Der Krater des Vesuvus war gestern abermals sehr erleuchtet.

(Allg. Ztg.)

N o r d a m e r i k a.

Bremen, 17. Nov. In Nordamerika ist die Geld-Krisis, die in der jüngsten Zeit immer mehr überhand genommen hat, so wenig wie in England, noch zu Ende, ja eher im Zunehmen. Die neuesten Briefe aus New-York bis zum 20. Oktober sind mit den kläglichsten Schilderungen angefüllt. Drei Schiffe waren aus Liverpool angekommen und hatten für ihre Ladungen keine Abneh-

mer finden können, weil Jedermann mit dem Gelde anhielt, und sich in der jetzigen Krisis mit seinen weitem Spekulationen zu befassen Lust hatte. Das Geld wurde überall möglichst zurückgezogen, während die Nachfrage nach Geld stieg, weil so viele Verbindlichkeiten zu erfüllen waren. In dem reichen New-York wurde $\frac{1}{4}$ % rr. Tag von Manchem Zinsen angeboten, um nur Geld zu bekommen. Für Wechsel auf die besten Häuser, die erst nach Verlauf von mehreren Monaten fällig waren, war Niemand zu finden, der sie diskontiren wollte. Die Banken hatten aus Vorsicht ihre Geschäfte über alle Maassen eingeschränkt. Dabei ist der Markt mit europäischen Waaren überschwemmt, daher nicht nur alle weiteren Bestellungen abbestellt werden, sondern auch so bald keine neuen Aufträge von Amerika aus in den Fabriken der alten Welt zu erwarten seyn werden. Lyon wird sehr empfindlich unter dieser Konjunktur leiden, da nach offiziellen Berichten $\frac{3}{4}$ der dort fabrizirten Seidenwaaren nach nordamerikanischen Häfen verschifft werden. Aber auch die Fabrikanten in Eiberfeld, Grefeld, im Voigtlande und im sächsischen Erzgebirge können sehr in Verlegenheit kommen, wenn der Absatz, den ihre Artikel bisher in den vereinigten Staaten zu finden rechnen konnten, auf gesaume Zeit nachläßt. (S. M.)

R u ß l a n d.

In Moskau wird von der Regierung ein Arbeitshaus errichtet, in welchem 200 Individuen für beständig aufgenommen, und überdies diejenigen, welche temporär Arbeit suchen, beschäftigt werden sollen.

S p a n i e n.

Madrid, 13. Nov. In der Sitzung der Cortes wurden heute eine Menge neuer Anträge eingebracht. Hr. Gorrostari beantragt, die Cortes sollten sich für permanent erklären, bis der Bürgerkrieg beendet sey. Hr. Pretel de Cozar verlangt, daß man das Maximum der Besoldung eines Staatsbeamten auf 40,000 Reales festsetze; die Besoldungen unter 40,000 Reales sollen gewisse Abzüge erleiden: die zwischen 25,000 und 40,000 ein Drittel, die zwischen 15,000 und 25,000 ein Viertel, die zwischen 8,000 und 15,000 ein Zehntel; die aktiven Militärs und die Minister-Staatssekretäre jedoch ausgenommen. Der Antrag des Hrn. Garcia Blanco, den bei Erziehung Ihrer Maj. der Königin Isabella II. befolgten Lehrplan den Cortes vorzulegen, wurde zum zweitenmal verlesen, und an die Kommission des Unterrichtswesens überwiesen. Antonio Gonzalez zeigte der Kammer an, die Mitglieder der Kommission zu Revdirung der Verfassung hätten sich versammelt und berathen; ob sie ihre Arbeiten gleich anfangen oder erst die Vervollständigung der Kommission abwarten sollten; die Kammer sey übrigens jetzt zahlreich genug, um dieselbe zu ergänzen. Nachdem sich herausgestellt, daß 129 Mitglieder bereits den Eid geleistet haben, mehrere andere aber als unbeankundet bei der Prüfung ihrer Vollmachten für zulässig erklärt sind, so daß die absolute Majorität —

Die Gesamtzahl der Deputirten beträgt 258, mit 130 hat man also bereits 1 Stimme über die Hälfte — als vorhanden zu betrachten, beschließt die Kammer, die Ergänzung jener Kommission könne stattfinden. Sodann wurde die Diskussion über die Anträge der Kriegskommission fortgesetzt und nach lebhaften Debatten der Art. 6 angenommen. Ueber den Art. 7 hat die Diskussion begonnen, aber noch keine Abstimmung stattgefunden.

Madrid, 16. Nov. Die Municipalität der Hauptstadt hat sich durch eine seit einigen Tagen eingetretene Brodtheuerung veranlaßt gefunden, den Brodpreis auf 10 Cuartos (5 Sous) für 2 Pfund festzusetzen.

— Die Königin-Regentin hat durch ein Dekret vom gestrigen, im Namen ihrer Tochter, den Generallieutenant Marquis von Robil seiner Funktionen als Kriegsminister, sowie als General der königl. Gardeinfanterie enthoben, und ihm durch ein zweites Dekret von demselben Tage alle die Rechte und Befugnisse, die ihm durch das Dekret vom 16. September d. J. übertragen worden waren, genommen.

— Ein Gepäckführer, der acht Tage lang die Truppen von Gomez begleitete, berichtet, daß ihr Gepäck in drei Brigaden, jede zu 200 Maulthieren, eingetheilt sey, und die Munition, die Gebirgsgeschütze, die Lebensmittel, die Beute, die Verwundeten und diejenigen, die vor Ermattung fußlos werden, umfaßt; 100 Maulthiere sind allein mit Gewehren und 10 mit Gold und Silber beladen. Die der Division folgende Mannschaft besteht aus mehr als 12,000 Mann, die Maulthiertreiber, Marschender, das Verwaltungspersonal u. mit inbegriffen. Da die ganze Kolonne genöthigt ist, durch das Gebirge einen und denselben Weg einzuhalten, so nimmt sie eine Strecke von 3 — 4 Stunden ein. Man sieht hieraus, wie leicht den Generalen der Königin ein Angriff fielen.

— General Espartero ist nach einem langen Umweg mit 18,000 Mann bei Portugalette am Meeresufer angekommen. Der Karlistengeneral Biltreal hat sich von Sodupe nach den Anhöhen von Alonzo-Legui, ganz in der Nähe von Bilbao, zurückgezogen, wo er sich festzusetzen scheint, theils um die Belagerung zu decken, theils um einem Angriffe der konstitutionellen Armee zu begegnen. Alle Russenwerke Bilbao's sind übrigens von den Karlisten genommen, und die innern Fortifikationen sind nicht der Art, um eine Belagerung auszuhalten. Wenn daher Espartero nicht schnelle Hülfe bringt, so muß der Platz in Bälde kapituliren.

Frankreich.

Paris, 22. Nov. Man versichert, daß der König, gerührt von dem Bericht, welcher ihm vom Municipalrath der Stadt Lyon über die augenscheinlich schlechte Lage der dortigen Seidenarbeiter eingereicht worden ist, zur Unterstützung derselben eine Summe von 10,000 Fr. gegeben hat. Auch versichert man, daß der Municipalrath zu demselben Zweck eine Summe von 40,000 Fr. votirte. Die öffentliche Wohlthätigkeit wird ohne Zwei-

fel auch etwas thun und so werden unsere braven Arbeiter wenigstens eine Hülfe und Erleichterung erhalten.

— In der Kirche St. Julien de Mailloc war der Glockenthurm zwischen dem Kirchenschiff und dem Chore aufgerichtet. Ein Zimmermann, Namens Nicolle aus Courson, unternahm es, unter Beistand eines gewissen Louis Lami, Zimmermanns aus Lisseur, den Glockenthurm mit einem Male von diesem Plage zu nehmen und ihn über die Eingangsthüre zu stellen. Die Entfernung bis zu demselben betrug 65 Fuß. Von dem Abfaze bis zur Spitze beträgt die Länge des Thurms 100 Fuß. Dieser Obelisk neuerer Art wurde zuerst perpendicular um 15 Zoll gehoben, dann gab man ihm eine horizontale Richtung und so rückte er majestätisch bis an seinen neuen Platz. Die Arbeit wurde 25 Fuß über dem Boden der Kirche ausgeführt und ohne irgend ein Gerüst. Man bediente sich bloß der Seitenmauern der Kirche, welche als Tragmauern dienen mußten. Die Glocken selbst wurden nicht im Geringsten gestört und man läutete mit denselben, während diese verwegene Unternehmung vor den Augen einer großen Zahl verwunderter Zuschauer ausgeführt wurde. Endlich aber hat diese ganze Arbeit, um das Werk zu krönen, nicht mehr gekostet, als 250 Franken.

— Man beschäftigt sich fortwährend mit großen Veränderungen in dem Orden der Ehrenlegion. Marschall Gérard wendet seine ganze Sorgfalt darauf und der König ist zu innig von der Würde dieses Ordens durchdrungen, um diese Veränderung nicht zu wünschen und zuzugenehmigen, sowie ihre Ausführung möglich werden wird.

Paris, 22. Nov. Der Erzbischof von Paris hat an alle ihm untergebenen Pfarrer ein Zirkular erlassen, worin sie denjenigen Personen, die etwa einen feierlichen Trauergottesdienst für den König Karl X. verlangten, hiervon abrathen sollten, um nicht die Kirche neuerdings zu gefährden und neuen Alarm zu erzeugen. Zudem bemerke schon der heil. Augustin, daß Reichenpomp den Verstorbenen nichts fruchte, wohl aber das (Stille) Gebet der Kirche, Almosen und Werke der Barmherzigkeit. Der Erzbischof glaubt, daß solchen und ähnlichen Vorstellungen nachgegeben werde.

— Pozzo di Borgo, der unverweilt in London erwartet wurde, soll einen Theil des Winters in Paris zubringen gedenken. Gleichwohl wird er im Januar eine Reise nach England antreten.

— Marschall Clauzel hat aus Bona vom 4. d. M. eine Proklamation an die Einwohner von Constantine erlassen, worin er sie auffordert, sich, wenn er sich ihrer Stadt näherte, ruhig zu verhalten, für welchen Fall er ihnen den Schutz ihres Eigenthums, ihrer Religion und ihrer Personen zusichert. Die Soldaten sollen in der Stadt in besondern Quartieren untergebracht werden.

Paris, 23. Nov. Die Hh. Polignac und Guernon-Ranville, deren Gesundheit sehr geschwächt ist, haben den König gebeten, in ein Gesundheitshaus verbracht zu werden. Der König hat beschlossen, daß die von dem Pairschof durch Beschluß vom 20. Dez. 1830 gegen Hrn. von

Poignac ausgesprochene Strafe in eine 20jährige Verbannung aus dem Königreiche umgewandelt und Hr. Guernon-Ranville auf sein Ehrenwort ermächtigt werde, sich auf seinem Gute Ranville, Departement Salvados, aufzuhalten. (Moniteur.)

— Nach einem Schreiben aus l'Orient vom 17. ging die Fregatte Andromeda mit dem Prinzen Ludwig Napoleon nach den vereinigten Staaten an diesem Tage unter Segel.

— Von Toulon schreibt man unterm 19. d., daß polnische Flüchtlinge von Triest im Hasen eingelaufen sind, nicht aber nach Nordamerika, sondern nach Algier transportirt werden sollen, um den Kern einer neuen Fremdenlegion daselbst zu bilden.

○ Paris, 23. Nov. Die Hof-, Stadt- und Kriegspolizei hat vollauf zu thun wegen der religiösen Zeremonien, welche durch die von mancher Seite befolgte Trauer für Karl X. da oder dort veranlaßt werden könnten. Zu Unruhen dürfte es indessen bei der alle Parteien beherrschenden Gleichgültigkeit schwerlich kommen. Ueberdies ist die Lust zum Aergernißgeben, was mitunter mehr als Parteiung zu Aufläufen Veranlassung wird, längst vergangen.

Wenn auch der Hof durch kein äußeres Zeichen sein Leidwesen über den Todesfall zu erkennen gibt, so bemerkt man dennoch in den Gemächern der Tuilleries viele betrübtte Gesichter. Eine ihrer religiösen Gesinnung halber bekannte hohe Dame läßt stille Todtenmessen für die Seelenruhe des verbliebenen Karls X. lesen.

Übermals war gestern Abend die Rede von dem nahe bevorstehenden neuen Ministerium, das aus Montalivet, Thiers und Soult, in Verbindung mit Gasparin, Duchatel und Rosamel, gebildet werden soll; vielleicht bleibt selbst der gallikanische Persil. Dupin ist wegen seines unbändigen Humors zu keinem Kabinetemitgliede tauglich; aber als Kammervorstand gehört er unstrittig, und das nach dem Ausspruche aller Parteien, zu den nothwendigen Staatsmännern der Epoche.

Hr. Guizot zeigt sich außer den Geschäftsstunden bloß seinen Freunden; dieser Minister ist sehr niedergeschlagen. Die Hh. Gasparin und Rosamel nehmen kaum einigen Antheil an der allgemeinen Politik, und sind ganz in ihre Fächer versunken.

Strasburg, 23. Nov. Die Instruktion in Bezug auf das Komplott vom 30. Oktober ist jetzt beendigt. Die Hh. Koffée, Generalprokurator, und Wolbert, Rath am königl. Gerichtshof, werden heute oder morgen Strasburg verlassen. Die Prozeßakten werden der Anklagekammer des königl. Gerichtshofs von Kolmar, zum Beschluß, vor welchem Gerichtshof der Prozeß verhandelt werden soll, übersandt werden.

Man hat, nach Pariser Journalen, davon gesprochen, daß der Generalprokurator bei dem königlichen Kassationshofe um die Bestimmung des Gerichtshofes einkommen würde; es ist nie von einer derartigen Maßregel die Rede gewesen. Der Prozeß wird vor den Assisen des Nie-

derheins, die zu Strasburg zusammentreten, verhandelt werden. Bereits haben sich der Generalprokurator und der königl. Prokurator mit seinem Substitut bei dem Tribunal erster Instanz in die peinliche Aufgabe getheilt, die Anklage zu führen. Dennoch aber wird dieser Prozeß erst in einer außerordentlichen Session des Assisenhofes des Niederrheins vorgenommen werden können. Die Instruktion hat, wie wir bereits mehrermale bemerkt haben, keine neuen Mitschuldigen ergeben, und Alles läßt vermuthen, daß sich die öffentlichen Debatten auf die ursprünglich verhafteten Personen beschränken werden.

(Stg. d. D. u. N. Rh.)

Großbritannien.

London, 19. Nov. Folgende Note ist unter dem heutigen Datum veröffentlicht worden: „Der Gouverneur und die Kompagnie der Bank von England thun zu wissen, daß vom 21. d. an und in den folgenden Tagen sie bereit sind, Anforderungen wegen Anlehen gegen Deponirung von Wechselbilletts, Schatzbilletts, Bons der ostindischen Kompagnie oder von andern autorisirten Effekten anzunehmen; diese Anlehen jedoch müssen an oder vor dem nächsten 16. Januar mit 5pSt. jährlicher Zinsen zurückbezahlt werden und dürfen, ein jedes, nicht weniger betragen, als 2000 Pf.

— Nach dem Globe und dem Standard ist heute früh die Nachricht eingetroffen, daß die Bank in Carlisle ihre Zahlungen eingestellt hat.

Verschiedenes.

In Hull machte kürzlich ein Hr. Carte Versuche mit Raketen, um den Nutzen derselben bei Schiffbrüchen zu beweisen. Er zeigte, wie leicht durch sie ein Seil von einem Schiffe bis ans Ufer geworfen und auf diese Weise mit demselben eine Verbindung eingerichtet werden könne. Die Rakete mit dem daran befestigten Seile lag auf einem Gestelle, welches, je nach der verschiedenen Entfernung, höher oder tiefer gerichtet wurde.

— Im Jahr 1835 starben bei den 37 englischen Regimentern, die sich auf gesunden auswärtigen Stationen befanden, in den Besigungen im Mittelmeer 1½ pSt.; in Nordamerika und auf den Bermudasinseln 1½ pSt.; auf dem Cap. der guten Hoffnung 1½ pSt.; in New-South-Wales 1½ pSt.; auf St. Helena 3 pSt., und auf St. Mauritius 3 pSt. In demselben Jahre starben dagegen bei den 37 Regimentern, die sich auf ungesunden auswärtigen Stationen befanden, in Ostindien und auf Ceylon 6 pSt.; auf Jamaika und auf den Inseln über und unter dem Winde 12 pSt.

Staatspapiere.

Wien, 19. Nov. 4proz. Metalliques 98%; Bankaktien 1362.

Pariser Börse vom 22. Nov. 5proz. konsol. 106 Fr. — 3proz. konsol. 79 Fr. 15 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

		pCt.	Pap.	Geld.
Den 24. November, Schluß 1 Uhr.				
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	102 ³ / ₈
"	do. do.	4	—	98 ¹⁶ / ₁₆
"	do. do.	3	—	72 ¹ / ₂
"	Banckaktien	—	—	1617
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	219
"	Partialloose do.	4	138 ³ / ₈	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 ¹ / ₄
"	Bethm. Obligationen	4	96 ⁷ / ₈	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	99	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	102 ⁷ / ₈
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₄	4	99 ¹ / ₂	—
"	Prämiencheine	—	—	63
Baiern	Obligationen	4	101	—
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	10 ¹ / ₄
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94 ³ / ₄
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₄	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62 ¹ / ₂
"	fl. 25 Loose	—	—	24 ³ / ₄
Kassau	Obligationen b. Roths.	4	101 ¹ / ₂	—
Kranffurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	51 ⁷ / ₈
Spanien	Aktivschuld	5	—	17 ¹ / ₈
"	Passivschuld	—	6	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	64 ³ / ₄
"	do. à fl. 500	—	—	75 ¹ / ₂

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

24. Nov.	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8	U. 273. 5,52.	4,6 Gr.üb.0	SW	trüb, Regen
N. 3	U. 273. 5,02.	4,4 Gr.üb.0	SW	trüb
N. 11	U. 273. 5,62.	3,5 Gr.üb.0	EW	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 27. Nov. (zum erstenmale):

Die Britaner,

große Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen, von
Lichtenstein; Musik von Bellini.

Todesanzeige.

Heute früh entschlief, nach kurzem Kranklager, mein
Sohn Louis, in der Blüthe des Jünglings, 21 Jahre
alt. Schon eine Stütze des Vaters, der Liebling seiner
verklärten Mutter, durch gemüthliche Freundschaft sich

empfehlend, erwarb er sich viele Freunde, die ihm gerne
ein stilles Andenken widmen werden.

Karlsruhe, den 22. November 1835.

L. Moog.

Literarische Anzeigen.

In der D. R. Marr'schen Buchhandlung in Karls-
ruhe und Baden ist erschienen:

Karlsruher

Geschäfts-, Schreib-, Erinnerungs-, auch
Reise- und Landwirthschafts-

Caschen - Buch

für das Jahr 1837.

Herausgegeben von

J. A. B. Hennisch.

Vierzehnter Jahrgang.

Preis 1 fl. 36kr.

Auch sind sämmtliche für das Jahr 1837 erschienene
Caschenbücher, Almanache und sonstige zu Festen sich eig-
nende Schriften zu haben.

Die zweite Auflage

des

Rheinischen Pfennig - Kalenders
für 1837.

Preis 6 Kreuzer.

ist so eben fertig geworden, und ihr Bedürfniß, noch so
frühe vor dem Jahreschlusse, gibt den Beweis, wie sehr
der Vorzug dieses Kalenders allgemein erkannt wurde.
Wir glauben daher, zu seiner Empfehlung nichts weiter
hinzufügen zu dürfen.

Heidelberg, den 20. November 1836.

August Oswald's

Universitätsbuchhandlung.

Bereinsolltarif

für die Jahre 1837, 1838 und 1839
zur Erhebung

der Eingang-, Durchgangs- und Ausgangszölle.

Darmstadt, bei E. W. Leske.

ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in

Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg in den G r o o s-
schen Buchhandlungen) à 12 fr. zu haben.

A n z e i g e

des zweiten, unveränderten Abdrucks

von:

A. J. Beckers Weltgeschichte.

S i e b e n t e,

verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Herausgegeben von J. W. Koebell.

Mit den Fortsetzungen

von

J. G. Woltmann und K. A. Menzel.

14 Theile in groß Oktav,

welche in 28 Lieferungen, jede zu dem Preise von 36 fr.,
gehftet ausgegeben werden.

Mit Königl. württembergischem Privilegium gegen den Nachdruck
und Nachdruckverkauf.

Als wir Ende März d. J. die neue, siebente Ausgabe
dieses historischen Nationalwerks ankündigten, durften wir
uns bei dem allgemein anerkannten Werth und Nutzen
desselben, sowie dem überaus wohlfeilen Preise (der Bo-
gen auf schönem weißen Maschinenpapier ist kaum zu
3 fr. gerechnet) und der höchst erleichterten Anschaffung
durch eine monatliche Zahlung von 36 fr. für den Halb-
band, einen raschen Absatz versprechen. Der Erfolg hat
unsere Erwartungen übertroffen, und bereits einen zwei-
ten Abdruck dieser Ausgabe nöthig gemacht, von dessen
Erscheinen zu gleichen Bedingungen, wie der erste, wir das
Publikum hierdurch in Kenntniß setzen. Das Innere des
Buches bleibt unverändert, und das Aeußere soll, so hof-
fen wir, denselben Beifall finden, dessen sich die Ausstat-
tung des ersten Abdrucks erfreute. Ebenso werden wir
für gleich regelmäßiges Erscheinen der monatlichen Liefe-
rungen Sorge tragen, und uns das Lob der Pünktlich-
keit, welches wir bei dem ersten Abdruck erwarben, zu
erhalten suchen.

Becker's Weltgeschichte ist von den verschiedensten
Männern und von den mannichfachen Standpunkten aus
immer auf das Günstigste beurtheilt worden, so daß wir
uns jetzt der weitern Lobeserhebungen seines Inhalts ent-
halten können, um so mehr, als die alte Geschichte in 3
Bänden fertig vorliegt, und von der Kritik die Prüfung
ihres vermehrten wissenschaftlichen Werthes und der er-
höhten populären Brauchbarkeit erwartet. Der Heraus-
geber Bemühen aber wird seyn, auch die folgenden gro-
ßen Zeiträume der Geschichte auf dieselbe Art, wie es in
der des Alterthums geschehen ist, immer größerer Vollen-
dung und Abrundung des Inhalts und der Form entgegen
zu führen.

Die erste Lieferung des zweiten Abdrucks ist erschienen
und in allen Buchhandlungen zu haben. Es wird durch
diese heftweise Ausgabe dem ganzen Publikum, besonders
aber jungen Leuten und weniger Bemittelten, welchen eine
Zahlung von mehreren Gulden zu erschwerend ist, von
Neuem die Gelegenheit geboten, durch eine monatliche Aus-
gabe von wenigen Kreuzern in den Besitz eines wissen-
schaftlichen Schatzes für Schule und Leben zu gelangen.

Berlin, den 20. Nov. 1836.

Duncker und Humblot.

A n z e i g e.

Feine wollene 6 Ellen lange

rothe englische Leibbinden,

— bei den jetzt herrschenden Krankheiten sehr zu empfehlen —
sind pr. Stück zu 2 fl. 36 kr., im Dugend mit 10 pCt. Rabatt,
zu beziehen bei

Moriz J. Stiebel,

Schnurgasse in Frankfurt am Main.

(Briefe und Gelber werden portofrei erbeten.)

Karlsruhe. (Anzeige.) Herausgekommene Serienloose,
für die Ende November d. J. stattfindende Hauptgewinnziehung
der großherzogl. badischen 50 fl. Loose, sind bei Unterzeichneter
zu haben.

Edw. Homburger.

Karlsruhe. (Anzeige.) Mit einer schönen Auswahl
und in allen Farben

neuer Pariser Samtschleifen,

welche eben angekommen sind, empfiehlt sich zu den billigsten
Preisen

W. Söllischer,

Friseur.

Karlsruhe. (Anzeige.) Eine große Auswahl Pariser
Westenzeuge in Seide, Kameelgarn, Kasimir, Sammt und Ca-
schemir, so wie auch acht ostindische Taschentücher, welche sich
hauptsächlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, sind eingetroffen bei

Eduard u. Benedikt Höber.

N. S. Unter vielen neuen Waaren haben wir besonders
eine große Auswahl der modernsten Seidenstoffe in Kommission er-
halten, welche wir zu sehr billigen Preisen abzugeben beauf-
tragt sind.

B i t t e u m A u s k u n f t.

Christoph Werner, wohnhaft in Amerika, mit seiner Mut-
ter, Elisabeth Werner, im Jahr 1795 dahin ausgewandert,
wünscht Auskunft über seine Schwestern, Maria und Margaretha
Werner, welche sich damals in Neußendorf, Amts Bischofs-
heim, aufhielten, zu erhalten. Da ihm aber die nähere Bezeich-
nung des A. Bischofsheim fehlt, so wendet er sich auf diesem
Wege an die betreffenden Behörden, mit der Bitte um gefälligen
Aufschluß (welcher an Karl Fr. Kurz in Stuttgart zu sen-
den ist), da er seinen Schwestern gerne Unterstützung zustehen
lassen möchte.

Nr. 1021. Versteigerungsankündigung.

Auf Requisition des Banquierhauses W. S. Ladenburg u.

Söhne dahier werden auf diesseitigem Geschäftszimmer

Montag, den 28. Nov. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

nachverzeichnete Staatspapiere öffentlich versteigert:

A. 4 Stück spanische Obligationen, 5proz.
bette aktive, Lit. Z. Nr. 8844. 1201. 8575.

1203. à 4300	19200	Plaster.
1 do. Lit. G. Nr. 9781. à	2400	"
2 do. Lit. D. Nr. 7518. 2845. à 1200	2400	"
26 do. Lit. G. Nr. 11646. 47. 48. 57. 58.		
59. 60. 56. 11670. 11954. 55. 56. 52.		
6304. 9932. 33. 34. 35. 36. 6719.		
19082. 22009. 10. 28828. 26657.		
23905. à 800	20800	"
1 do. Lit. A. Nr. 21616. à	200	"
	45000	"
<hr/>		
B. 2 do. bette passive Lit. G. Nr. 5050. 52.		
à 2400	4800	"
3 do. " " Lit. G. Nr. 6477. 9025.		
6478. à 800	2400	"
6 do. " " Lit. B. Nr. 7482. 7505.		
7500. 7483. 8659. 16720.		
à 400	2400	"
2 do. " " Lit. A. Nr. 5911. 3537.		
à 200	400	"
	10000	"
C. 1 do. bette aktive Lit. F. Nr. 6441. à	4800	"
1 do. " " Lit. G. Nr. 9010. à	2400	"
1 do. " " Lit. D. Nr. 3296. à	1200	"
2 do. " " Lit. G. Nr. 6787. 21651.		
à 800	1600	"
	10000	"

Mannheim, den 21. Nov. 1836.
Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
Leers.

Nr. 676. Heitersheim. (Gebäudeverkauf.) Nach dem die am 22. September d. J. statt gefundene Versteigerung des vormaligen Försterhauses in St. Trudpert, Gemeinde Obermünsterthal, Bezirksamts Staufen, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, wird dieses Gebäude nebst allem Zugehör, zufolge hohen Beschlusses großherzoglicher Hofdomänenkammer, einem noch-maligen öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

Zur Vornahme dieser Verhandlung haben wir
Dienstag, den 29. November d. J.,
bestimmt, welche Vormittags 10 Uhr in dem Gebäude selbst
statt findet.

Der diesseitigen früheren Bekanntmachung gemäß befehlet das
Verkaufsobjekt in Folgendem:

a) In einem dreistöckigen, massiv von Stein aufgeführten
Wohnhaus, nebst einem Seitenflügel, welches einen Theil
des ehemaligen Klostergebäudes bildete.

Die vordere Fassade des Gebäudes ist 80' lang, 38'
breit und 58' hoch; — der Seitenflügel hat eine Länge von
60', Breite 40' und Höhe 58'.

Beide Theile sind genau miteinander verbunden, und
unter denselben befinden sich verschiedene Gewölbe, welche zum
Theil als Keller benützt worden sind.

b) ca. 30 Ruthen Hof mit Waschküche u. Schweinestallung, theils
von Gebäuden, theils mit einer Mauer umgeben.

c) Einem besondern Oekonomiegebäude, 100' lang und 24'
breit, massiv von Stein erbaut, welches Scheuer, Stallung
und Remise enthält; endlich:

3) Ein Gemüsegärtchen, an das Pfarrhaus anstoßend, von ca.
56 Ruthen.

Mit diesen Gebäulichkeiten, nebst Hofraum und Gartenplog wird
ein doppelter Verkaufsversuch gemacht:

1) Auf deren Fortbestand zur Benützung als Wohnung, Er-
werbe- oder Fabrikeinrichtung.

2) Auf den Abbruch, mit Vorbehalt des Platzes.
Das Ganze hat eine sehr romantische Lage, und bietet hin-

länglich Raum für eine ausgedehnte Fabrikeinrichtung oder auch
Wohnungen für mehrere Familien dar; diese Verkaufsobjekte sind
einschließlich des Gärtchens angeschlagen zu 3526 fl.

Fremde Steigerer haben sich mit legitimen Zeugnissen über ihre
Zahlungsfähigkeit auszuweisen; — die weitem Steigerungsbedin-
gungen aber können schon früher bei diesseitiger Verwaltung ein-
gesehen werden.

Heitersheim, den 13. Nov. 1836.

Großh. badische Domänenverwaltung.
Sonntag.

Nr. 1251. Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Das
zweistöckige Wohnhaus Nr. 63 der Spitalstraße wird, auf den
Antrag des Eigentümers, am

Donnerstag, den 15. Dezember d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei ein für allemal öffentlich versteigert werden.

Dieses Haus enthält:

9 Zimmer, 5 Mansardenzimmer, 2 Küchen, Keller und
Speicher; es befindet sich dabei: ein Hintergebäude mit
Holzremise, Pferdestall, Heuspeicher, Bedientenzimmer,
Waschküche, Wohnzimmer mit Kamin, und einem kleinen
Keller; ein geräumiger Hof mit vorzüglichem Brunnen,
endlich ein großer gutangelegter Garten.

Karlsruhe, den 21. Nov. 1836.

Großh. badisches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

[vdt. Dumas.

Weinverkauf.

Auf dem Gut Schelzberg, bei Achern, werden Samstag,
den 3. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr;

1) ohngefähr 100 Dhm 1834er Kleiner, und

2) ohngefähr 25 Dhm 1835er Klingelberger

öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen wer-
den.

Offenburg. (Liegenschaftsversteigerung.) Am
Dienstag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, lassen die Fräu-
lein v. Meiershofe r'schen Erben von Zell auf hiesigem Gemein-
delhaus, gegen terminweise Bezahlung, ohne Ratifikationsvorbe-
halt zu Eigenthum versteigern:

1) Jauch Acker in der Ebwer, eins. Hr. Adolph Hill, anders.
Grünbaumwirth Seiders Erben.

1) Jauch Acker auf der Ringmatt, eins. Mathias Bohn von
Ortenberg, anders. das Spital.

2/3 Jauch Acker hinterm Kloster, neben Sattlermeister Haas
und dem Weg.

1) Jauch Acker in der Rohmansbühnd, eins. Hr. Handelsmann
Walter, anders. Madame Seng.

2/3 Jauch Acker im Fünfbagenwinkel, eins. Madame Wagn-
stein, anders. der Weg.

Offenburg, den 15. Nov. 1836.

Bürgermeisteramt.

K. Burger.

vdt. Korumeyer.

Nr. 21,569. Freiburg. (Mundtoderklärung.)
Durch Erkenntniß vom heutigen wird der Bauer und Bürger,
Dorenz Wangler von Breitenau, im ersten Grad mündtob
erklärt, und ihm der Bauer, Johann Wangler von dort, als
Aussichtspfleger beigegeben, ohne dessen Mitwirkung ersterer keine
der im l. R. G. 513. genannten Rechtsgefchäfte gültig eingehen
kann.

Was Wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Freiburg, den 9. Nov. 1836.

Großh. badisches Landamt.

vdt. Seif.